



Dardesheimer Windblatt

Engagement für das Leben auf dem Lande ...

Ich lebe gerne in unserer ländlich geprägten Region. Ich denke, dass viele Mitbürgerinnen und Mitbürger recht zufrieden in unseren Dörfern sind. Dennoch bleibt viel zu tun, um die regionale Lebensqualität zu sichern und im Sinne unserer Bürger zu verbessern. Wie kommt dann Prof. Reint Gropp, Präsident des Hallenser Leibniz-Institutes für Wirtschaftsförderung (IWH) zu der Aussage: „... man müsse sich von dem Dogma der gleichwertigen Lebensverhältnisse zwischen Stadt und Land verabschieden!“ Kennt dieser Präsident nicht die eigene Landesverfassung! Welche Lobby bedient er? Welche politischen Absichten stecken dahinter? Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff gab eine treffende Antwort, indem er dieser Aussage klar widersprach. Gut so! Der Landesvater hat auch unsere Region schon des Öfteren besucht.



Hiermit lade ich den Herrn Gropp mal zu uns ein! Wer soll denn die Äcker bestellen und die Nahrung für die Menschen in den Ballungszentren herstellen? Die Anonymität in den Großstädten ist laut der Studie aus Halle wahrscheinlich gewollter als mitdenkendes bürgerliches Engagement in Orten, wo man sich kennt und miteinander redet. 30 Jahre nach dem Fall der Mauer sollten relativ gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Deutschland möglich sein! Wie sehr sich unsere Bürger mit diesen Anliegen auch 30 Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung beschäftigen, zeigen auch mehrere persönliche Berichte aus Badersleben, Rohrsheim und Dardes-

heim. Bei den letzten Kommunalwahlen konnten sich zahlreiche örtliche Wählergemeinschaften durchsetzen. Wenn man oben zitierte Aussagen hört, kann man den Stimmenverlust der etablierten Parteien nachvollziehen. Viele Menschen im unserem ländlichen Raum engagieren sich in Vereinen, kümmern sich um ihre Grundstücke und beleben diese Region. Es gibt auch genügend Pendler, die die Vorzüge des Lebens mit ihren Familien auf dem Lande

genießen und zu schätzen wissen. In unseren Orten kümmern sich Menschen in ihrer Freizeit um die Erhaltung von Freibädern, Einkaufsläden und um das gesellschaftliche Leben.

Wenn ich die großartige Resonanz der Bevölkerung in unseren Orten zum Fest der Vereine in Badersleben, zum Stadtjubiläum in Dardesheim oder zum Engagement für das Freibad in Rohrsheim sehe, erkenne ich die Identität mit unserer Region.

Die nächste Etappe des Radweges auf der alten Bahnlinie von Dedeleben nach Dingelstedt wird demnächst eröffnet. Eine touristische Bereicherung! Natürlich gibt es auch Abstriche und Sorgen in unseren Dörfern.

Ich denke an die aktuelle Debatte um die 110 kV-Leitung, wo die breite Masse der Bevölkerung für eine Erdverkabelung steht. Deshalb lassen Sie uns gemeinsam für unsere Region kämpfen und den gewählten Politikern zeigen, dass sich Investitionen im ländlichen Raum auch von unseren Steuergeldern lohnen!

Vorwort Olaf Beder, Bürgerm. Badersleben	1
Nachlese zur Jubiläums-Festwoche	2
825 Jahre Dardesheim v. 23.—26.6.2019	3
Nachlese Fest der Vereine in Badersleben	4
Wolfgang Bock - Freibad Rohrsheim	5
Funkloch-Festival, Uganda, Windarena-Fest	6
Masuren/E-Mobility/Erasmus-Programme	7
30 Jahre Wiedervereinigung:Zeitzeugen berichten: Preydel, Bock, Beutel, Kirste und	8
Fuhrmeister / Termine Dard., Badersl., Rohrs.	9
Wettbewerb Neue Energie	10
Werbung / Wussten Sie schon . . . ?	11
	12

Olaf Beder
Ortsbürgermeister Badersleben

EINLADUNG ZUR FESTWOCHE

1999—2019: 20 Jahre Schulanbau

Sekundarschule Thomas Mann

23.—27.09.2019

27.9.2019: Öffentliches Hoffest mit vielen Überraschungen von 15.00-18.00 Uhr, 17.00 Uhr: integrierter Sponsorenlauf

Ortsbürgermeister Ralf Voigt blickt zurück auf das „Diese gelungene Festwoche wird uns



Die Festwoche startete mit einem kleinen Empfang im Dardesheimer Rathaus am Freitag, 14. Juni



Der Lauf um Dardesheim ab dem Sportplatz erfreute sich großer Beteiligung



Stellvertretend für ca. 100 weitere Dardesheimer Puppen gratulieren hier „Emma und Paul“



Ein großer Erfolg war der „Tag der offenen Höfe“, hier Hof Fuhrmeister an der Langen Straße



Eine großartige Resonanz hatten auch die Seniorentänzerinnen und Linedancer im „Adler“

Die Festwoche „825 Jahre Stadt Dardesheim“ ist bereits seit 11 Wochen Vergangenheit. Als Ortsbürgermeister möchte ich allen Mitwirkenden, Beteiligten, Sponsoren und Gästen herzlich Dank sagen für diese sehr gelungene Festwoche. Bis heute hörte ich nur gute Kritiken. Also hat alles, das organisiert, angeboten und auch genutzt wurde, bestens gefallen. Sicherlich war die SAW Party ein Highlight, aber es waren alle Veranstaltungen, egal von welchem Verein, Bürger oder Unternehmen organisiert, eine einzige Feier, die uns lange in Erinnerung bleiben wird.

Wir Dardesheimer haben unseren Ort geschmückt, so dass Presse und Rundfunk aufmerksam wurden. Zusätzlich waren über 100 „Einwohner“, sprich Puppen, vor unseren Häusern zu bestaunen. Sie verleiteten Dardesheimer und Gäste, den Ort einmal mehr zu Fuß zu besichtigen.

Über 9 Tage gab es ein buntes und abwechslungsreiches Programm. Zum Glück spielte auch das Wetter bestens mit. Die Vielfalt und Qualität der Veranstaltungen lässt den dafür erforderlichen Aufwand und die Vorbereitung nur erahnen. Das Organisationsteam hat in vielen Sitzungen in den letzten 2 Jahren alles richtig gemacht und es verstanden, die Dardesheimer mitzunehmen.

So wurden z.B. Wimpelketten von vielen fleißigen Helfern genäht, der 2. Bildband über Dardesheim zusammengestellt, eine Theatergruppe aufgebaut, das herrlich unterhaltsame und humorvolle Stück „Bombenstimmung unterm Windrad“ einstudiert und zweimal vor „ausverkauftem Haus“ im Landgasthaus „Zum Adler“ aufgeführt und vieles andere mehr. Damit ging das Engagement der Dardesheimer und seiner Vereine weit über die Kirchplatzfeste der letzten Jahre hinaus.

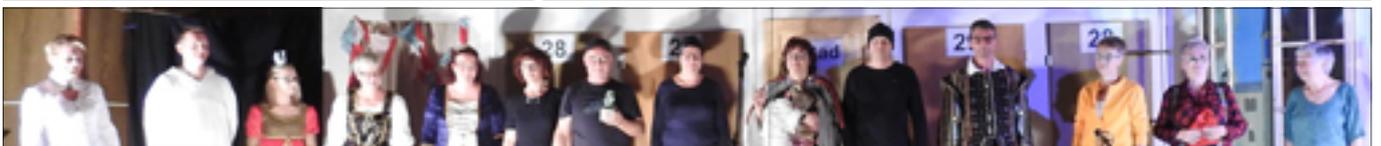
Die vielfältigen örtlichen Möglichkeiten in Dardesheim konnten optimal eingebunden werden. Mit Veranstaltungen im Rathaus, in der Kirche, in der Kita, im „Adler“, auf dem Kirchplatz, dem Agrarhof und den offenen Höfen wurde die gesamte Ortslage mit einbezogen.



Das Schaudreschen mit dem historischen „Dreschkasten“ zog viele Besucher zum Agrarhof



Die Dardesheimer Feuerwehr und ihre aktuelle Technik war ein weiterer Anziehungspunkt



Viel zum Schmunzeln und „Bombenstimmung“ gab es bei dem mit Diakon Paul Beutel einstudierten Theaterstück, bei dem die „Dardesheimer Zwerge“ Windkraft- und Solartechnik erfinden und der „Stadt der Erneuerbaren Energie“ damit alle Ehre machen.

Vom 24. bis 25. August 2019: Badersleben feiert Ein abwechslungsreiches Sommerwochenende



Viele Festbesucher genossen Kaffee und Kuchen und kühlende Getränke draußen vor dem Festzelt, während sich die Kinder auf der Pfadfinder-Rollbahn oder bei den Fahrgeschäften amüsierten

Bei herrlichem Sommerwetter feierte ganz Badersleben mit vielen Gästen das 10. „Fest der Vereine“. Im Namen aller ortsansässigen Vereine und der Freiwilligen Feuerwehr waren alle Baderslebener vom 24.-25. August zum gemeinsamen Ortsfest geladen. Der Samstag startete u.a. mit dem Familienfest, Kaffee und Kuchen, Gesangsbeiträgen, Fahrgeschäften und Buden auf dem Schillerplatz, Ponyreiten, Wasserregatta für Kinder auf dem Marienbach, Rollbahn der Pfadfinder, Bogenschießen, Geflügelausstellung, Oldtimershow, ökumenischem Gottesdienst und anschließend Ehrung der Ehrenamtlichen im Park der Grundschule. Der gelungene Tag wurde mit Tanz im Zelt mit DJ Rene Voß abgeschlossen.



Auch im großen Festzelt gab es viel Platz für Bewegung, Unterhaltung, Beköstigung und Getränke—immer wieder aufgelockert durch das Spiel der Harzmusikanten

Der Sonntag stand im Zeichen von „605 Jahre Schützenverein Badersleben“. Es begann morgens mit dem Festumzug der befreundeten und örtlichen Vereine sowie vieler Bürgerinnen und Bürger, die sich dem Zug angeschlossen hatten. Anschließend gab es im Zelt auf dem Schillerplatz einen musikalischen Frühschoppen mit Hausschlachtfestfrühstück, untermalt von den „Harzland-musikanten“. Für das leibliche Wohl sorgten der Getränkehandel Hecht sowie die Landschlachtereier Hesse.



Ortsbürgermeister Olaf Beder hatte das Fest am Samstag um 14 Uhr eröffnet und dabei allen Helfern und Organisatoren aus den Vereinen wie auch den Sponsoren gedankt, darunter auch der langjährigen Vereinsförderung durch den Windpark Druiberg. Anschließend übergab er das Wort an Landrat Martin Skiebe, dessen Rede für eine große und freudige Überraschung sorgte: Unter Jubel und Beifall der Anwesenden überreichte er dem Badersleber Tierarzt Dietmar Küchenmeister die Ehrennadel des Landes Sachsen-Anhalt. Mit dieser hohen Auszeichnung ehrt das Land das jahrzehntelange Engagement des Badersleber Mühleneigentümers um die Traditions- und Heimatpflege, die Ortschronik und die zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen in der ansprechend restaurierten Wassermühle am Paulsplan. Auch die Bundestagsabgeordnete Heike Brehmer und der Landtagsabgeordnete Daniel Szarata (beide CDU) gratulierten herzlich.

Foto links: Damit hatte niemand gerechnet — aber die hohe Anerkennung erfüllte Dietmar und Maria Küchenmeister mit großer Freude, hier mit der Ehrennadel des Landes Sachsen-Anhalt im Festzelt



Am Samstagabend wurden durch Ortsbürgermeister Olaf Beder (3. von rechts) für den Ortschaftsratsrat Badersleben die „Ehrenamtlichen 2019“ ausgezeichnet, von rechts: Heidi Wolfram (Sportverein), Norbert Lübbecke (Männerchor), Hans-Otto Krüger (Heimatverein) und Martin Bode (Schützenverein). Zu den Gratulanten gehörten (von links): Heidi Klimmasch (Kath. Kirche) und Pfarrer Matthias Lauer (Ev. Kirche)

10. „Fest der Vereine“-voller unterhaltsamer Angebote für alle . . .

Der Festumzug des „Schützenverein 1414 e.V. Badersleben“ unterbrach seinen Gang am Sonntagmorgen am Kriegerdenkmal für eine Kranzniederlegung. Dabei erinnerte Schützenhauptmann Martin Bode an die Opfer von Krieg und Gewalt und appellierte an alle Bürgerinnen und Bürger zum friedlichen Zusammenstehen für die demokratischen Werte, „damit wir nicht eines Tages den Gedenktafeln neue hinzufügen müssen“. Ortsbürgermeister Olaf Beder zeigte sich am Sonntagabend außerordentlich zufrieden mit dem wieder sehr gut und mit guter Beteiligung gelaufenen Fest: Das ermutigt uns, diese erfolgreiche Tradition in Badersleben auch in den kommenden Jahren weiterzuführen“.



Vor dem Kriegerdenkmal erinnerte Schützenhauptmann Martin Bode mit eindringlichen Worten an 74 Jahre Frieden in Deutschland, den es immer wieder aufmerksam zu verteidigen gelte

Besuchen Sie uns in der Bahnhofstraße in Badersleben

Unser maßgeschneiderter Service für Sie:

Ausschufservice • Autoglaser • Bremsservice • Batterieservice • Elektrik • Fahrzeuggarantien • Fahrzeugpflege • HU/AU • Inspektion • Klimageservice • Kundenersatzfahrzeug • Lackierung • Licht und Beleuchtung • Marderschutz • Ölwechselservice • Reifen- und Felgenservice • Rädereinlagerung • Reparaturen aller Marken • Stoßdämpfer • Fahrwerk • SmartRepair • Verschleiß- & Ersatzteile • Reparaturen aller Marken • Unfallinstandsetzung • Zubehör

HU-Prüfung* – AU-Prüfung vorab im Haus
FREITAG, 13.9., 12:30 Uhr/SAMSTAG, 21.9., 8:30 Uhr/FREITAG, 26.9., 12 Uhr
 Um Terminabsprache wird gebeten.
 *HU-Prüfung durch KUS

Fahrzeuge Bögelsack Service & Verkauf GmbH
 Bahnhofstraße 3 • 38836 Badersleben
 Tel. 039422 - 60 0 41
 auto-boegelsack.de

KUS

Fahrzeuge BÖGELSAACK



Angeführt von einem Polizeifahrzeug führte der Badersleber Festumzug weiter vom Kriegerdenkmal durch die festlich geschmückte Straße „Hinter dem Knick“ zum „Schillerplatz“



Bei der Königs-Proklamation wurden folgende neue Majestäten geehrt (von links): Schützenkönig Ronny Rumpf, Schützenkönigin Ronja Rumpf, dazwischen David Spuhler/Präsident Kreisschützenverband und Lutz Bothe/Vorsitzender SV Badersleben, Bogenkönig Volker Hiller, Jugendbogenkönig Jonas Großhennig, Vorjahres-Jugendbogenkönigin Leonie Kaufhold, Ortsbürgermeister Olaf Beder und Schützenhauptmann Martin Bode

Weiterhin günstige Eintrittspreise im Rohrshheimer Freibad

Das Rohrshheimer Freibad wurde 1952 ehrenamtlich und fast ohne Technik geschaffen und ständig weiterentwickelt. Seit es vor einigen Jahren den Rohrshheimern von der Stadt Osterwieck überlassen wurde, sind viele Ehrenamtliche um den Erhalt des Bades bemüht. Unter den vielen Badegästen sind regelmäßig auch Besucher aus Halberstadt, Helmstedt, Braunschweig und der weiteren Umgebung. Das Hauptanliegen des Vereins ist es, den Kindern vor Ort das Schwimmen beizubringen. Auch die Kindergartenkinder können hier baden gehen. Einige Hortkinder haben hier auch schon ihre Schwimmstufen abgelegt. In diesem Jahr



wurde in vielen ehrenamtlichen Stunden aus 3 Becken ein großes geschaffen. Dadurch entstand eine große Freifläche direkt am Wasser, wo die Eltern ihre Kinder beobachten können. Weiterhin wurden eine Treppe und ein Handlauf befestigt. Außerdem entstand in diesem Jahr das Häuschen für die Wasseraufbereitung. Das Freibad ist täglich von 13 bis 19 Uhr geöffnet — je nach Wetterlage. Eintrittspreis für Erwachsene: 2,50 €, Kinder ab 4 Jahren 1,50 €, 10er Karten 20,00 € (Erwachsene) und Kinder 10,00 €. Bei solch günstigen Konditionen hofft der Verein weiterhin auf viele Badegäste sowie mehr Mitglieder und Sponsoren. (Wolfgang Bock)

9. – 11. August: Funkloch-Festival in der Druiberg-Windarena -

„Gemeinsam ins Funkloch abtauchen, tanzen und singen...“

2019 ist für uns, den Kultur-Camping e.V./Berlin, und das Funkloch-Festival ein ganz Besonderes. Zum 1. Mal ausverkauft, sind vom 9.-11. August über 1000 Menschen auf dem Druiberg zusammengekommen, um gemeinsam ins Funkloch abzutauchen und mit Blick auf Windräder und den Harz zu tanzen, zu singen und alle Sorgen hinter sich zu lassen. Mit neuen Gestaltungsideen im Gepäck sind 4 Bereiche mit den Namen Amphitheater, Wohnzimmer, Funkwüste und Zenit entstanden. Zum 1. Mal war das Leipziger Kollektiv freudeundraudaimzenit, kurz „friz“ mit im Team. Mit Spiel und Spaß sowie liebevollen Dekorationselementen und fetziger Tanzmusik bereicherten sie das Festival. Es gab versteckte Orte auf dem Gelände, die von den BesucherInnen entdeckt werden konnten und zum Verweilen einluden. Auf dem Marktplatz konnte gespeist, Tischtennis gespielt, gekickert oder am Lagerfeuer entspannt werden.



Die Funkloch-Teilnehmer gestalten sich ein buntes Programm— von verschiedenen elektronischen Musikrichtungen bis hin zu Live-Musik und Lesungen auf der „Wohnzimmer-Bühne“

Die Stände vom Studierendenmagazin „Zur Quelle“, von der Seebrücke Bremen, von Inflagranti Pizza, Just Catering und unsere Bar vervollständigten das gewünschte Marktplatz-Ambiente.

Wir sind noch immer begeistert, wie viele Menschen mittlerweile Teil des Festivals sein möchten, von überall her anreisen und uns mit so viel Freundlichkeit, Dankbarkeit und Wertschätzung für unsere Arbeit entgegen treten. Die großen und kleinen Herausforderungen, die einem bei einer großen Veranstaltung immer wieder begegnen, sind da schnell vergessen. Mit ganz viel Wärme und Glücksgefühlen im Bauch reisen wir zurück nach Berlin und Leipzig und freuen uns schon, bald wieder in den Windpark zu kommen - zu unserem Funkloch-Zuhause. Wir möchten uns beim Harz Regenerativ Druiberg e.V. bedanken, der es uns jedes Jahr ermöglicht, unsere Ideen in Dardesheim umzusetzen.



Grandios: Zusammen feiern in der Windarena mit Blick auf das tolle Harzpanorama: Die Organisatoren sagen vielen lieben Dank an all die Helfenden, die beim Auf- und Abbau sowie während des Festivals tatkräftig geholfen haben

3. August: Touristikerin aus Uganda besucht den Windpark Druiberg

Am 3. August war Vivina Tumugabirne aus Fort Portal am Rwanzori-Gebirge (Grenzgebiet Uganda zu Kongo) im Windpark Druiberg zu Gast. Der Besuch kam auf Vermittlung von Ulrich Narup und Hildegard Rohde zustande, die 2018 als Entwicklungshelfer in Uganda gearbeitet hatten (wie wir berichteten). Dort ist die Uganderin als



Tourismus-Guide tätig, hat das auch studiert und führt ihre Gäste dort selbst auf den höchsten dortigen Berg Mount Stanley, der mit 5109 m höher ist als alle Berge in Deutschland. Vivina lernt auch die deutsche Sprache und freute sich sehr über die Einladung nach Dardesheim, da es auch in Uganda sehr windreiche Regionen gibt. Dort wird die Energie bisher zu 80% aus Wasserkraft gewonnen. Der Besuch der Afrikanerin endete mit einem Eintrag in das Goldene Buch der Stadt, in das sich inzwischen Gäste aus 56 Ländern eingetragen haben.

Für die Touristikerin aus Uganda war der Harz-Ausblick auf der dort vom Funklochfestival aufgestellten neuen „Großbank“ ein „phantastisches Panorama“ (rechts Vivina Tumugabirne, links Ulrich Narup)

23./24./25. August: Harzer Open-air-Event feiert in der Windarena

Schon zwei Wochen nach dem Funklochfestival haben rd. 180 Teilnehmer einer weiteren Open-air-Veranstaltung in der Windarena ein Wochenende lang begeistert gefeiert. Die jungen Leute aus der Harzregion genossen ihren Event inmitten des Windparks auf dem Druiberg bei traumhaftem Wetter - das ganze naturnah mit Musik zu 100% klimaneutral aus den umliegenden Windrädern, wie die Organisatoren-Gruppe

um Dennis Nowak zufrieden resümiert. Sie hatten nicht erwartet, dass es so schön und eindrucksvoll wird. Darum ist für sie klar: Sie wollen auch im nächsten Jahr wieder in der Windarena auf dem Druiberg feiern. Anfragen für weitere Veranstaltungen sind zu richten an Harz-Regenerativ Druiberg e.V., Ralf Voigt, Kirchplatz 241a, 38836 Dardesheim, email: voigt@rkwh.de, Tel. 039422 - 958963.



8. bis 10. Mai: Energiegipfel in Ermland / Masuren mit Dardesheimer Beteiligung

Vom 8. bis 10. Mai fand in der 3.000 Einwohner zählenden polnischen Gemeinde Ryn in Ermland-Masuren ein polnisch-sachsen-anhaltinischer Energiegipfel statt, zu dem das Magdeburger Umweltministerium neben anderen Firmen auch den Windpark Druiberg eingeladen hatte. Teilnehmer der 20köpfigen Delegation waren u.a. Umweltministerin Prof. Claudia Dalbert, Hochschul- und Verbändevertreter sowie Bürgermeister aus unserem Bundesland. Bezüglich der Nutzung erneuerbarer Energien möchte man in Masuren vorrangig die Solarenergie und die Biomassenutzung ausbauen, da die wirtschaftliche Struktur auf Landwirtschaft und Tourismus ausgerichtet ist. Bei der Windkraftnutzung fehlt es an Akzeptanz und Infrastruktur. So sind z.B. die Stromnetze und

Verkehrswege kaum in der Lage, größere Strommengen oder Transportkapazitäten aufzunehmen. Erkannt hat man aber auch, dass der Klimawandel vor Masuren nicht Halt macht. Das momentane „Noch-Kohle-Land“ Polen wird sich den Veränderungen stellen müssen. Beobachtet wird in Polen deshalb auch die weitere Entwicklung im Nachbarland Deutschland, ob und wie erneuerbare Energie zukünftig noch besser zur Energieversorgung beitragen können und vor allem Windstrom in andere Energieträger wie Wasserstoff veredelt werden kann. Zum Abschluss, wurde zwischen der Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt sowie der Energieagentur Ermland-Masuren eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen.

29. Mai: Prof. Claudia Dalbert eröffnet E-Mobilitäts-Projekt mit Dardesheimer Beteiligung

Ein neues Mobilitätsprojekt mit Dardesheimer Beteiligung wurde am 29. Mai mit Ministerin Prof. Claudia Dalbert gestartet. Darin geht es – bei steigender E-Mobilität – um die Sicherheit der Verteilnetzebenen und um das Potential rückspeisefähiger Fahrzeuge für den häuslichen Bereich. Zur Vermeidung von Erzeugungsspitzen kann z.B. eigenerzeugter Solarstrom von den Fahrzeugen gleich vor Ort geladen werden. Wenn bei Dunkelheit keine Erzeugung aus z.B. Sonne mehr erfolgt, kann aus den Fahrzeugspeichern wieder Energie entnommen werden. E-KFZ können insofern auch in niederen Verteilebenen und Haushalten Systemdienstleistungen bereitstellen.

Doch welche Komponenten und Regelungen sind dazu erforderlich? Das gilt es festzustellen. Gehen wir davon aus, dass moderne E-Kfz schnellladefähig sind und dass die täglichen Fahrstrecken im Durchschnitt nur rd. 50 km betragen, dann können moderne Akkus viel mehr leisten, als nur kurz zu laden und zu fahren und dann 22 Stunden pro Tag irgendwo ungenutzt „rumzustehen“. Sie können den Überschuss des Tages für ihre Besitzer in die Nacht verlagern und so die Niederspannungs- und Verteilnetze entlasten. Das Projekt-Konsortium besteht aus: Fa. Krebs engineers (Derenburg), Fraunhofer-Institut IFF Magdeburg, Otto von Guericke Universität Magdeburg und dem Windpark Druiberg.

26. – 30. Juni: Dardesheim an EU - geförderten Klimaschutz-Programm mit Ungarn beteiligt

Der Dardesheimer Verein „Harz-Regenerativ-Druiberg e. V.“ ist Leitpartner im Erasmus-Austauschprojekt „Klimaschutz vor Ort“. Das Projekt dient der Erwachsenenbildung im Klima- und Umweltschutzbereich und dem Austausch von Nicht-Regierungsorganisationen in der EU. Die erste Bildungsreise ging 26.-30. Juni nach Debrecen in Ungarn. Dabei waren 5 Vertreter aus Dardesheim, aus Valencia/Spanien eine Umwelt- und Klimaschutz-Organisation sowie Mitglieder des „Vereins für kirchliche Umweltberatung“ aus Köln. Gastgeberinstitution war LENERG/ ungarische Energieagentur. Im Rahmen eines Workshops wurde die Strategie zur energetischen Sanierung der Neubauwohnungen aus sozialistischer Zeit sowie Förderprogramme für Solaranlagen auf kommunalen Gebäuden vorgestellt. Weiterhin gab es eine Präsentation zur Klimaschutz- und Klimaanpassungsstrategie im Bereich der Region Hajdú-Bihar, bei der auch Maßnahmen zur

Bewusstseinsänderung der Bevölkerung, besonders der Kinder und Jugendlichen eine Rolle spielen. In Exkursionen wurden die Dörfer Nagyhegyes sowie die Gemeinde Újszentmargita im Hortobágyi-Nationalpark besucht. Auffällig war, dass viel Wert auf die lokale Infrastruktur und damit auf lebenswerte Kommunen für alle Altersgruppen gelegt wird. Unterstützt wird das durch attraktive Förderprogramme für Solaranlagen auf kommunalen Gebäuden. In Újszentmargita gibt es darüber hinaus eine Fabrik für Bio-Briketts, in der Holzabfälle der Region verarbeitet und zum Heizen des Nahwärmenetzes verwendet werden. Zuletzt wurde noch ein Versuchshaus der Universität für Wärmeversorgungs-forschungen besucht. Auch der gesellige Teil mit den ungarischen Partnern kam nicht zu kurz, so dass diese Reise Menschen in Europa wieder einmal ein Stück näher zueinander gebracht hat.

29. August: Schulleiterin Margret Bosse / Thomas-Mann-Schule: „EU-Projekt mit El Perelló und Polen startet“

„Mit großer Freude haben wir aus dem EU-Förderprogramm „Erasmus+“ die Bewilligung unseres Schulpartnerschafts-Projektantrages zum Thema „Umwelt- und Klimaschutz in Schule und Alltag“ erhalten. Projektstart ist September 2019, Projektabschluss September 2021. Wir bedanken uns ausdrücklich bei der Nationalen Agentur für EU - Programme im Schulbereich, die uns über den pädagogischen Austauschdienst der Kultusministerkonferenz mit der Bewilligung erfreute. Dadurch sind wir mit finanzieller und inhaltlicher Unterstützung in der Lage, nachhaltig pädagogische Lernaktivitäten zum Umwelt- und Klimaschutz weiterhin effektiv zu fördern und auszubauen. Gemeinsam mit europäischen Partnerschulen in Spanien (El Perelló) und Polen (Ciechanów) werden wir durch Schülerbegegnungen in Spanien, Polen und an unserer Schule persönlich miteinander in Kontakt treten.“

Bei uns werden unsere Bienen- AG und unsere Schülerfirma im Projekt-Mittelpunkt stehen. Außerdem wird weiterhin gemeinsam mit unserem Kooperationspartner Windpark Druiberg an umsetzbaren Lernaktivitäten bzw. Möglichkeiten unseres Beitrages zum Umwelt- und Klimaschutz gearbeitet. Wir sind gespannt auf unsere Schulpartner in Spanien und Polen,

die wir bald persönlich kennenlernen werden.“
(Margret Bosse / Schulleiterin Thomas-Mann-Schule).



Generalagentur Thomas Windel

<p>Am Kirchplatz 241A 38836 Dardesheim Telefon 039422 94 90 94 Mobil: 0172 32 73 169 Fax: 039422 94 90 95 thomas.windel@zuerich.de</p>	<p>Bürozeiten Di. 9.00-12.00 Uhr Do. 14.00-18.00 Uhr und nach Vereinbarung <small>Versicherungsfachmann (BWW) Generalagent mit Schaden- regulierungsvollmacht</small></p>
--	---

9. November 2019 und 3. Oktober 2020: 30 Jahre Friedliche Das „Dardesheimer Windblatt“ fragt Bürger*Innen zu

In den Jahren 2019 und 2020 werden die Jubiläen von 30 Jahren Friedlicher Revolution, Mauerfall und Deutscher Einheit gefeiert. Nach einer Pressemeldung vom 3. April möchte die Bundesregierung dies „als ein für ganz Deutschland einendes Jubiläum begehren, „das auch ein Bewusstsein dafür schafft, dass die Deutsche Einheit ein Prozess ist,

Hans und Sigrid Preydel aus Badersleben schreiben uns zu „30 Jahre Deutsche Einheit“:

Hans Preydel: Nach den Ereignissen, die erst einmal verdaut werden mussten, bewegte uns die Frage, wie geht es weiter. Die Ungewissheit in den Betrieben in Bezug auf Fortbestand oder Erneuerung von Aufträgen prägten Berufstätige. Was wird aus uns? Aus volkseigenen Betrieben wurden GmbHs oder Mutige machten sich selbstständig. Aus meinem Betrieb, dem VEB WBK-Projekt Magdeburg, wurde die MAI GmbH (Mitteldeutsche Architekten und Ingenieure). Die Auftragslage stotterte und erholte sich mit dem Auftrag zu Projektierungsleistungen für den Landtag Sachsen-Anhalt auf dem Domplatz in Magdeburg. Es ging aufwärts! Doch nur bis zum Oktober 1995. Dann kam die Insolvenz. Unser Betrieb gehörte bereits der Volksbank. Ich wurde arbeitslos und zog mit meiner Frau in ihr Elternhaus nach Badersleben und ging in Rente. Im Nachhinein lief die gewaltige Veränderung und Umstellung der gesamten Betriebswirtschaft und des Handwerks für meine Begriffe in einem riesigen Tempo ab, das natürlich nicht ohne Fehler und tiefgreifende Fehlentscheidungen mit verheerenden Auswirkungen verbunden war. Die Zerschlagung der großen Kombinate, wie das Thälmann Kombinat und das SKL in Magdeburg zum Beispiel, hätte sicherlich auch vernünftiger gelöst werden können. Damit wäre auch die verbundene hohe Arbeitslosigkeit gemindert worden. Die Flucht vieler arbeitsloser DDR-Bürger in die alten Bundesländer behinderte gleichzeitig den Neuaufbau neuer Betriebe in den neuen Ländern. Aber das ist Geschichte! Jetzt sollte man mit besonderem Augenmerk die Entwicklung der Bildung und Ausbildung beeinflussen. Die Bildung muss einheitlich ohne landestypische Akzente gelöst werden. Dann würde es auch gelingen, die Sorgen unserer Gemeinden zu minimieren, was unser Handwerk nicht allein bewerkstelligen kann - mit dem fehlenden Nachwuchs auf Grund der unzureichenden Ausbildungsgrundlagen. Die "Sterberate" des Handwerks wäre dann zu lösen. Obwohl ich mit 85 Jahren nicht mehr viel beitragen kann, bin ich als alter Diplom-Ingenieur zuversichtlich.

Sigrid Preydel: Zum Zeitpunkt der Ereignisse vor 30 Jahren war ich aufgrund meiner 4 Kinder nicht mehr als technische Zeichnerin im VEB WBK Projekt Magdeburg in der Stadt- und Dorfplanung tätig. Ich konnte die Entwicklung nur aus der Presse und beim täglichen Einkauf verfolgen. Es war natürlich ein großer Unterschied im und der Aus- die Südfrüchte de für die Kin- willkommen. gestehen hatte Wir zogen dann Badersleben mein Eltern- noch viele Jah- Eltern gepflegt darüber sehr waren. Später



Hans und Sigrid Preydel

habe ich dann angefangen, Fotos zu machen von der schönen Umgebung und Natur, der alten Windmühle und dem Kuhberg. Der von mir entstandene Kalender, 2012 herausgegeben vom Heimatverein Badersleben, hat großen Zuspruch gefunden. Außerdem hat die Halberstädter Volksstimme / Dennis Lotzmann gerne meine Bilder veröffentlicht. Auch eine Foto-Ausstellung anlässlich der 950 Jahrfeier von Badersleben war im Sängertreff zu sehen. Mein größter Wunsch, mal

die Orgel in der Baderslebener Kirche Sankt Sixti zu spielen ging dann auch noch in Erfüllung - zu Weihnachten und ab und zu mal an Feiertagen. Auch mit dem Akkordeon bin ich heute noch öfter aktiv, z.B. bei ein "Ständchen für Viele" in der Wassermühle. Ich hoffe, mein Mann und ich bleiben gesund und zusammen und haben hier im schönen Badersleben noch glückliche Jahre.

Wolfgang Bock / Rohrsheim: Erinnerungen an die Grenzöffnung vor 30 Jahren:

Am 9.11.89 kam ich vom Chor heim und erfuhr, dass die Grenze geöffnet sei. Diese unfassbare Nachricht hat uns an den Fernseher gefesselt. Darüber wurde der Kuchen im Ofen vergessen. So waren wir mit Vorbereitungen zu einem runden Geburtstag beschäftigt, dass die Grenzöffnung in Stapelburg ohne uns stattfinden musste. Am Samstag wurde dann reingefeiert und die Grenzöffnung war das Hauptthema. Für den 12.11. haben wir uns um 9 Uhr zum Frühstück in der Schule verabredet. Die Nacht war kurz und der Raum in der ehemaligen Schule musste hergerichtet werden. Ein Radio hatten wir nicht an und warteten auf unsere Gäste, die unerklärlicherweise wegblieben. Gegen 11 Uhr kamen einige Leute aus dem



Wolfgang und Renate Bock

Die Überraschung war waren Ver- Bekannte brück, die eröffneten gang bei Mattierzoll hatten. Spä- einer von häuschen- Erbauern nach einem Umweg über den Wolfenbüttler Markt- platz dazu. Jetzt hatten wir Infos aus 1. Hand. Die Kaffeegäs- te blieben an diesem Tag ebenfalls weg. Am späten Abend bestellte Herr Gütte / Weinschenke Hessen ein Taxi nach Mattierzoll und betonte: „Das ist kein Witz.“ Durch diese Fahrt bekam ich erst mit, wie aufgewühlt die Grenzgänger waren. So folgten dann viele bewegende Begegnungen. Das Vereinsleben wurde durch neue Partnerschaften bereichert. Es entstanden dauerhafte Freundschaften. Die Einführung der D-Mark brachte für mich das betriebliche AUS – nach über 60 Jahren Taxi in 3. Generation! Von Vorteil ist, dass wir in die Mitte Deutschlands gerückt sind. So wagte ich einen Neuanfang bei MAN, denn eigentlich wollte ich schon als Kind Autos bauen. Auch meine Kinder mussten ihre beruflichen Vorstellungen neu überdenken. Die Wende hat auch privat einschneidende Veränderungen gebracht. Wir haben die Möglichkeit genutzt und unsere Wohnsituation verbessert und dabei positive und negative Erfahrungen gemacht. Den Wegfall der Grenze hätte ich mir früher nicht vorstellen können, weil beide Länder zu unterschiedlich gewachsen waren. Die friedliche Revolution war ein Glück, aber eine „Einheit“ sehe ich auch nach 30 Jahren noch nicht. Ob beim Lohn, Rente, örtlicher Versorgung und Finanzierung gilt es noch viel aufzuarbeiten. Ein Glück für Rohrsheim ist es, dass die Vereine durch den Windpark finanziell unterstützt werden. Leider arbeiten heute die meisten Kräfte außerhalb, so dass es sich z.B. auch bei der Feuerwehr negativ in der Einsatzbereitschaft auswirkt. Allgemein möchte ich abschließend sagen, dass wir nicht nur in der Technik einen großen Schritt aufgeholt haben, und dass es uns doch allgemein gesehen gut geht. Wo wären wir heute in der DDR?

Revolution und Wiedervereinigung: ihren Erfahrungen nach „30 Jahren Einheit“

der noch nicht abgeschlossen ist.“ Grund genug für das Dardesheimer Windblatt, Menschen „rund um den Druiberg“ nach ihren persönlichen Erfahrungen mit der Wende und den Folgejahren zu befragen.

Paul Beutel / Hessen: Gethsemane-Erlebnisse und - „Hausflure offen halten“...

Im Herbst 1989 habe ich in Berlin in der Gethsemane-Kirche gearbeitet. Dass diese Kirche im Oktober im Zentrum stand, hatte sie ihrem Diensttelefon zu verdanken: Die „kirchlichen“ Proteste (es gab auch andere, die meist vergessen werden, z.B. von Union-Berlin-Fußballfans) hatten in der Zions-Kirche in Berlin-Mitte begonnen. Die öffentlichen Platzhaftungen. Und sie hatte kein Telefon. So wurden die nach Gethsemane einen gemeindeeigenen Garten umgebenen Garten umgab – und „Kontakttelefon“ wurde: Es war besetzt, Eder konnte Übergriffe der Anrufe dieser Anrufe „Gedächtnis-“ verschriftlicht. Am 7. Oktober war DDR-Geburtstag und der sowjetische Generalsekretär Michail Gorbatschow zu Gast. Viele jubelten ihm zu, und die Staatsmacht hielt sich zurück. Daraus entstanden mehrere spontane Demonstrationen, die teils nach Gethsemane kamen, teils später am Alexanderplatz verhaftet wurden. Kaum war Michail Gorbatschow abgereist, wurde die Gethsemane - Kirche abgeriegelt und die Straßen drum herum brutal geräumt. Egal ob Demonstrant, Schaulustiger oder Anwohner auf dem Heimweg: alle wurden verhaftet. Ich entging dem nur, weil ich mich in einem Hausflur versteckte und die beiden Polizisten, die ihn durchsuchten, so taten, als hätten sie mich nicht gesehen. Für die Verhafteten kamen zwei schlimme Tage: Schläge, Sprechverbot, Toilettenverbot, 8 Stunden stehen, ohne sich bewegen zu dürfen. Erst am 9. Oktober - nach der legendären Montagsdemonstration in Leipzig - resignierte die Staatsmacht und griff in den folgenden vier turbulenten Wochen nicht mehr ein. Ich behalte aus diesen Tagen die Erinnerung an den Hausflur. Ich finde es sehr wichtig, dass - im Bild gesprochen - unsere Hausflure offen bleiben!



Paul Beutel

Grit Kirste / Dardesheim: „Toll, dass ich hinreisen konnte, wohin ich wollte ...“

Der 9. November gilt als „Schicksalstag“ in der deutschen Geschichte. Dass dieses Datum auch in meinem Leben zu einem „Schicksalstag“ werden würde, hätte ich nie gedacht. Am 9.11.1918 dankte Kaiser Wilhelm II. ab, der SPD-Führer Philipp Scheidemann rief aus einem Fenster des Berliner Reichstags die Republik aus. Die Weimarer Republik löste das Deutsche Kaiserreich ab. Nur 5 Jahre später, am 9.11.1923, versuchte Adolf Hitler von Bayern aus die Reichsregierung in Berlin und damit die Weimarer Demokratie zu stürzen. Vergeblich – der Hitler-Putsch schlug fehl. In der Nacht vom 9. zum 10.11.1938, in der „Reichsprogromnacht“, steckten die Nazis in ganz Deutschland Synagogen in Brand, demolierten jüdische Geschäfte sowie Wohnungen und verprügelten und ermordeten jüdische Menschen, die sich zur Wehr setzten. Am 9.11.1989 löste SED-Politbüromitglied Günter Schabowski mit einer missverständlichen Ankündigung zur neuen Reisefreiheit für DDR-Bürger den Ansturm Tausender auf die Grenzkontrollen zwischen Ost und West aus. Gespannt verfolgte ich, damals gerade einmal 18 Jahre, diese Ereignisse im Fernsehen. Gegen 23.30 Uhr war es soweit, der erste Grenzübergang zwischen Ost und West in Berlin öffnete.

Ich konnte kaum glauben, was da passierte. Es kam mir vor wie ein Märchen. 3 Tage später, am 12.11.1989, reiste auch ich das erste Mal in die Bundesrepublik. Es war ein kalter Novembertag. An diesem Tag sollte der Grenzübergang in Hessen-Mattierzoll aufgemacht werden. Gegen 10 Uhr fuhr ich mit meinem Freund mit dem Motorrad los. In Hessen-Mattierzoll angekommen, brauchten wir erst noch ein Visum. Über zwei Stunden standen wir an. Kurz bevor wir an der Reihe waren hieß es: „Wer heute noch wieder zurück in die DDR reist, braucht kein Visum“. Da wir nicht noch länger warten wollten, fuhren wir ohne Visum los. Zum Glück hatten wir ein Motorrad, da konnten wir an der langen Autoschlange vorbeifahren. Nach 30 Minuten war es dann endlich so weit, wir passierten den Grenzübergang. Wir konnten es kaum fassen, war das tatsächlich wahr, oder hatten wir alles nur geträumt? Nein, es war Realität, wir waren tatsächlich in der Bundesrepublik Deutschland, etwas, was ich mir nie zu hoffen gewagt hätte. Aber ehrlich gesagt, hatte ich das auch nicht vermisst. Ich war in der DDR aufgewachsen und gerade dabei, Abitur zu machen. Mir und meiner Familie ging es gut, über die Verbrechen der DDR wusste ich damals noch nichts. In Schöppenstedt holten wir uns das Begrüßungsgeld ab, 100 DM, für mich eine unvorstellbare Summe. Wir bummelten erst mal durch die Geschäfte, die extra geöffnet hatten und waren beeindruckt, was es da alles gab. Nach 6 Stunden, völlig überwältigt von dem, was wir gesehen hatten, fuhren wir wieder zurück nach Hause. Die nächsten 11 Monate gehörten zu den aufregendsten in meinem Leben: Ich war in der 12. Klasse, stand kurz vor dem Abitur, um dann Lehrerin für Sport und Geschichte zu werden. Einige Zeit später wurde der Sonnabend als Schultag abgeschafft. In Geschichte und Staatsbürgerkunde wussten die Lehrer nicht, was sie uns unterrichten sollten. In Geschichte beschäftigten wir uns mit dem antiken Griechenland. Staatsbürgerkunde wurde in Gesellschaftskunde umbenannt. Dort wurden wir z.B. mit Merkmalen der Demokratie und sozialen Marktwirtschaft vertraut gemacht. Gespannt verfolgte ich die Ereignisse in der DDR und der Welt. Die führenden Politiker der DDR und der BRD sowie der USA, Großbritanniens schufen die Vor-

für die Wiederder es nach nicht Jahr nach der am 3. Oktober war ich Bürgerin Jahre später, mich während schichtsstudiums



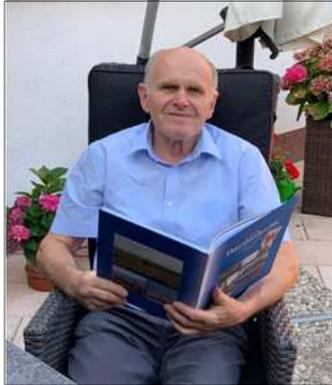
Grit Kirste

Russlands, und Frankreichs aussetzungen vereinigung, zu einmal einem Grenzöffnung 1990 kam. Jetzt der BRD! Erst nachdem ich meines Geintensiver mit dieser Zeit auseinandersetzte, wurde mir bewusst, was für ein Glück die DDR-Bürger gehabt haben. Nach und nach erfuh ich von den Verbrechen in der ehemaligen DDR und war geschockt darüber. Besonders toll fand ich als Jugendliche, dass ich jetzt hinreisen konnte, wohin ich wollte. Meine erste Reise führte mich 1991 nach Lloret de Mar/Spanien. Ich habe in der BRD viele Möglichkeiten, die ich in der DDR nicht gehabt hätte. Dennoch darf man nicht vergessen, dass die DDR nicht nur schlechte Seiten hatte. Es ist schade, dass aufgrund der sehr schnellen Wiedervereinigung, die gerade aufgrund der außenpolitischen Situation nötig war, auch positive Strukturen, wie das Bildungssystem, zerstört wurden. Anzumerken ist ebenfalls, dass es so etwas wie die Wiedervereinigung zweier deutscher Staaten noch nie in der Geschichte gegeben hatte.

Das Dardesheimer Windblatt fragt Bürger*Innen zu Erfahrungen mit „30 Jahren Einheit“

Heinrich Fuhrmeister / Dardesheim: „Wichtig, den Blick immer nach vorn zu richten ...“

Der 9. November 1989 - ein denkwürdiger Tag in der deutschen Geschichte – die Grenze zwischen den beiden deutschen Staaten fiel. 30 Jahre kann man nicht in einen kurzen Artikel fassen, es sind nur einige Gedanken. Was habe ich damals empfunden, war es Erleichterung oder Unsicherheit? Wie geht das private und berufliche Leben für meine Familie und mich weiter? Natürlich überwog die Freude, endlich konnte man ohne Passierschein in das naheliegende Sperrgebiet einreisen, die Verwandten in nur 12 Kilometer Entfernung besuchen. Die Fahrt dorthin dauerte allerdings zwölf Stunden, mussten wir doch den Weg über Marienborn wählen. Der Empfang an der Grenze war herzlich. An den ersten Wochenenden reichte sich Auto an Auto, der Stau reichte manchmal von Hessen bis zum Heiketal. Wir erlebten es hautnah, alle Fahrzeuge mussten durch unseren Ort fahren. Am 24. Dezember fuhren dann die Fahrzeuge in umgekehrter Richtung. Erstmals durften auch westdeutsche Bürger ohne Genehmigung in die DDR einreisen. Sie wurden auf dem Löwenplatz und vor unserem Haus herzlich mit Kaffee und Kuchen empfangen. Die folgenden Monate verliefen relativ geordnet. Danach kam ein einschneidendes Ereignis – die Währungsreform. Viele Menschen kauften sich erst einmal ein Auto, das war ja in der DDR nicht so einfach. Ich hielt mich mit dem Kauf vieler begehrter Artikel erst einmal zurück. Trotzdem fuhr ich mit meiner Familie auf Einladung von Bekannten eine Woche an den Bodensee. Im folgenden Jahr überstürzten sich die Ereignisse, viele meiner jungen Kollegen suchten sich eine Arbeit in Niedersachsen, die älteren Kollegen wurden mit nur 55 Jahren in den Vorruhestand geschickt. Das Arbeitsleben veränderte sich rasant. Die Auflösung und Privatisierung vieler Betriebe in Dardesheim begann. Da ich in der LPG Tierproduktion als Technischer Leiter tätig war, glaubte auch ich an eine Umstrukturierung – so viel zum Idealismus. Da der Betrieb sehr verschuldet war, wurde er liquidiert. Wie so schön gesagt, schaltete ich als einer der Letzten das „Licht“ aus. Das geregelte und organisierte Leben in der DDR war unwiderruflich zu Ende. Auch ich musste mich jetzt beruflich neu orientieren. Da ich schon immer gern organisatorisch tätig



Heinrich Fuhrmeister

war, arbeitete ich bis zum Eintritt in das Rentenalter in der Baubranche. Im Jahr 2001 habe ich meine landwirtschaftlichen Flächen in die eigene Bewirtschaftung übernommen. Auch meine Frau musste sich erneut bewerben. Sie hatte das Glück, weiterhin an der Schule in Dardesheim zu unterrichten. Unsere Kinder begannen ihr Berufsleben in Niedersachsen. Zum Glück für uns, sind sie ihrem Heimatort treu geblieben und wohnen mit ihren Familien auf dem elterlichen Grundstück. Auf Initiative einiger Dardesheimer Bürger und entsprechender Verhandlungen, konnte Mitte der neunziger Jahre eine Umgehungsstraße, die jetzige B 79, gebaut werden, ein Gewinn für alle Anwohner der Langen Straße und natürlich auch für uns. Der Berufsverkehr führte jetzt nicht mehr an der Haustür vorbei. Ein weiteres Ereignis, dass mir ebenfalls in Erinnerung geblieben ist, sind die vielen Verhandlungen zum Bau des Windparks. Es gab Zustimmung und auch Ablehnung. Heute können alle Bürger, die vielen Vereine und Institutionen Dardesheims dankbar für die finanziellen Unterstützungen seitens des Windparks sein. Viele Projekte konnten nur mit Hilfe dieser Mittel umgesetzt werden. Als Vorsitzender der Sportgemeinschaft weiß ich das zu schätzen. Unsere Sportler fahren gern zu Turnieren nach Niedersachsen und umgekehrt. Für unsere jüngeren Sportler ist diese Grenze unvorstellbar. Das Rad der Geschichte möchte ich nicht zurückdrehen. Wichtig ist, den Blick immer nach vorn zu richten. Ich bin froh über das Erreichte in meinem Leben. Trotzdem macht es mich betroffen, wie sich die Bevölkerungszahl in Dardesheim verringert hat und demzufolge viele Häuser nicht mehr bewohnt sind. Die auftretenden Kosten werden auf immer weniger Bewohner umgelegt. Ich kann es verstehen, wenn junge Leute dorthin gehen, wo ihre Arbeitsstelle ist. Trotzdem wünsche ich mir, dass junge Menschen ihr Zuhause in Dardesheim finden und mithelfen, dass das Leben im Ort lebenswert bleibt. Für die ältere Generation hoffe ich, dass die Hürden der Bürokratie schneller überwunden werden und das geplante Seniorenzentrum zeitnah entstehen kann. Für meine Familie und mich wünsche ich mir in erster Linie Gesundheit und Zufriedenheit.

Termine in Dardesheim	Termine in Badersleben	Termine in Rohrshiem
27.9., 15-18 Uhr: Öffentl. Hoffest mit Kaffee, Kunst, Kultur und musik. Enthüllung der neuen Schulinschrift Mannschule Dardesheim 17 Uhr: Sponsorenlauf	7.9., 16 Uhr Chorkonzert / Kath. Kirche	7.9., 9 Uhr Familienfrühstück
21.10., 14 Uhr: Herbstfest Seniorentänzer / Landgasthaus „Adler“	22.9., 14 Uhr Konfirmationsjubiläum / Ev. Kirche	11.10., 17 Uhr Fackelumzug
30.10., 17:30 Uhr: Laternenumzug KITA	3.10., 10 Uhr Ökum. Gottesdienst / Ev. Kirche	29.11., 16:30 Uhr Weihnachtsmarkt
10.11., 14 Uhr: Herbstkonzert Stadt-Orchester / „Zum Adler“	16.11., 16:30 Uhr Martinsfest Kath. Pfarrhaus	08.12., 14 Uhr Adventssingen
21.12., 17 Uhr: Turmblasen	17.11., 9 Uhr Volkstrauertag	13.12. Weihnachtsschach der Kita
	7.12. Weihnachtsmarkt	18.12. Weihnachtsfeier
	11.12. Seniorenweihnachtsfeier	
	15.12., 15 Uhr Adventssingen + Friedenslicht/Kath. Kirche	

Elektro-Meisterbetrieb
Künne-elektrotechnik
Inh. Thomas Ohlhoff
• BERATUNG • INSTALLATION • VERKAUF • SERVICE
Am Kirchplatz 241a . 38836 DARDESHEIM
Tel. (039422) 60 736 . Fax:(039422) 61 818
E-Mail: kuenne-elektrotechnik@t-online.de

RAWA Hydraulik
Radach - Wachsmuth Hydraulik OHG
Bergstr. 22
38836 Huy/OT Badersleben
•Hydraulik
•Dreherei
•Industrieservice
03 94 22 / 6 10 23
03 94 22 / 97 54

Die kleine Goldschmiede
Goldschmiedin
Inh. Corinna Brüser
Sürenstraße 197
38836 Dardesheim
Tel.: 039422 / 95 09 03
Handy: 0162 / 89 99 131
E-mail: corinna.brueser@gmx.de
www.goldschmiede-brueser.de
Öffnungszeiten
Dienstag 9.00 - 13.00 Uhr 15.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 - 13.00 Uhr 15.00 - 18.00 Uhr
Samstag 9.00 - 12.00 Uhr

Diesmal Rekordbeteiligung beim Wettbewerb „Neue Energie“:

220 Euro Gewinne gehen nach Dardesheim, Badersleben und Rohrshiem

Sooo viele Einsendungen haben uns seit langem nicht mehr erreicht: 11 Leserinnen und Leser haben sich diesmal mit 26 Einsendungen an unserem Wettbewerb „Neue Energie“ beteiligt. Das Windblatt-Team hat sich darüber wieder sehr gefreut und sagt allen ganz herzlich „danke“!

Alina Jolie Blenke / Dardesheim schickte uns zwei Fotos und hat am 8. Juni diesen herrlichen Sonnenuntergang mit Blick auch auf die Druiberg-Windräder vom Sportplatz aus fotografiert.



Von **Cindy Blenke aus Dardesheim** erhielten wir vier Fotos von einem Gewitter über Dardesheim am 21. Juni mit zackigen Blitzen, deren heftige „neue Energie“ leider bisher nicht genutzt werden kann.



Benno Alexander Flume aus Badersleben war diesmal mit fünf Bildern dabei – ebenfalls allesamt von starken Unwettern und Blitzen über dem Druiberg, wovon einer hier ein Windrad traf. Durch eingebauten Blitzschutz können Blitze allerdings schadlos durch Rotorblätter und Turm in den Boden abgeleitet werden, so dass die betroffene Maschine trotz des Treffers weiter produzieren konnte.



Heinz Rupprecht aus Dardesheim schreibt uns zu diesem Foto: „Es war ein echter Hingucker mit Hallo-Effekt bei den Besuchern am Tag der Offenen Höfe, als eine der drei vor dem Haus aufgestellten Puppen zur Begrüßung der



Gäste sich plötzlich bewegte, auf dem Waschbrett trommelte und ein Lied erklang: Mariechen saß weinend im Garten – gespielt auf der Mundharmonika. Da erst erkannte man, dass diese Puppe lebt.“



Auch **Helga Weinhold aus Dardesheim** schickte uns dieses Foto anlässlich des Stadtjubiläums und schrieb uns dazu: „Unser Kirchturm leuchtet in verschiedenen Farben zum 825. Geburtstag der Stadt Dardesheim.“

Eine lustige Zuschrift „mit Wichtelmann“ erhielten wir von **Jessica Borchers aus Dardesheim**: „Ich bin der Wichtelmann vom Butterberg und spende zum Jubiläum der Stadt Dardesheim 825 Stück Butter“. Der Name Butterberg haftet in mir als wahre Erinnerung, wie mir als kleines Mädchen der Butterberg erklärt wurde. Mein Vater fuhr mit mir dort hin, versteckte zuvor ein Stück Butter im Gras. Wir gingen spazieren und er sagte: „Schau mal, da unten liegt unser Städtchen Dardesheim.“ Plötzlich fand ich im Gras ein Stück Butter: „Papa guck mal, hier liegt ja ein Stück Butter!“ „Na siehst du, deshalb heißt dieser Berg auch: Butterberg“.



Sigrid Preydel aus Badersleben schickte uns diesmal 3 Fotos, von denen wir dieses Mährescher-Foto für die Jahreszeit am passendsten fanden: „Mährescher bei der Ernte der Wintergerste mit Windrädern am Druiberg im Hintergrund“ hat sie ihr Foto genannt.

Auch aus **Badersleben** erhielten wir von **Uwe Krause** den interessanten Schnappschuss eines



Windparks auf hoher See im Sonnenuntergang mit vorbeifahrendem Frachtschiff. Er schreibt uns dazu: „Heute möchte ich mal ein Bild von Offshore-Windrädern aus Nieuwfliet/Zeeland/Niederlande senden. Windenergie ist ein globales/europäisches/nationales Thema!“



Ebenfalls aus **Badersleben** sandte uns **Horst Keune** dieses interessante Mondfinsternis-Foto. Er schrieb uns dazu: „In der Nacht vom 16. zum 17. Juli konnte ich ein Naturschauspiel beobachten. Der Mond wanderte für einige Stunden in den Schatten der Erde (wobei die Sonne, die Erde und der Mond fast auf einer Linie standen). Eine partielle Mondfinsternis war in Deutschland zu sehen. Der Mond und einige Mare (im nicht beschatteten Bereich) waren gut zu erkennen. Hier das Foto mit der größten Beschattung des Mondes.“

Immer wieder lassen sich unsere Leserinnen und Leser von einem schönen Abendhimmel zu einem Foto für die anderen Windblatt-Leser animieren, so auch **Anni Blenke aus Dardesheim**, die das folgende Foto „als Abendgruß vom Klingt“ aufnahm.“



Vom Vollmond ließ sich **Georg Fiedler aus Rohrshiem** beeindrucken, während gleichzeitig die Nachtkennzeichen des Windparks rot leuchteten. Er schreibt uns : „Einen imposanten Anblick von Veltheim aus bot der Vollmond über den Lichtern des Windparks am 14. August.“

Alle Einsender dieser Fotos gewinnen je 20 Euro, herzlichen Glückwunsch! Haben auch Sie Ideen, Aktionen, Texte oder Bilder zum Thema „Neue Energie“? In jeder Windblattausgabe verlosen wir rd. 100 Euro. Senden Sie uns Ihre Beiträge gern an das „Dardesheimer Windblatt“, Zum Butterberg 157c, 38836 Dardesheim oder per Mail an: windpark.druiberg@t-online.de.

Haben Sie mitbekommen, dass . . .

... bereits über 200 Exemplare des neuen Dardesheimer Buches „825 Jahre Stadt Dardesheim—in Wort und Bild, Band II“ verkauft wurden und weitere Exemplare für 24.50 € zur Sprechstunde im Rathaus oder im Geschäftshaus bei Doreen Pittelkow erworben werden können,

... der Petitionsausschuss des Landtages im September die Gemeinde Huy besucht, wobei unter anderem die Frage der Ausführung der geplanten neuen 110 kV-Trasse von Wasserleben nach Dingelstedt als Freileitung oder als Erdverkabelung diskutiert werden könnte, siehe auch: <https://www.avacon-netz.de/de/avacon-netz/avacon-investiert-in-den-netzausbau/aktuelle-projekte/110-kv-leitung-harzing.html>

... der Weltklimarat erneut ein energisches Vorgehen gegen die Erderwärmung gefordert hat, um die weltweit klimafreundlichere Landwirtschaft und damit ausreichende Lebensmittelversorgung zu sichern und Wälder besser zu schützen (VOLKSSTIMME 9.8.2019)

... die „Trockenheit laut Deutschen Wetterdienst im Juli katastrophale Ausmaße erreichte“, mancherorts „der Wald regelrecht vertrocknet ist“ und die Landesregierung daher ein Förderprogramm für Waldbauern aufgelegt hat (VOLKSSTIMME 27. und 31.7.2019),

... die Bundesregierung bis zum 20.9. über die Einführung einer CO²-Bepreisung berät, die den Verbrauch fossiler Kraft- und Brennstoffe wie Diesel, Benzin und Gas verteuern und nach den Vorstellungen des Umweltministeriums in Form einer Klimaprämie an energiesparende und/oder erneuerbare Energien nutzende Bürger zurückfließen könnte (VOLKSSTIMME 6.7.19)

**Besuchen Sie uns
in der Bahnhofstraße** **in Badersleben**

Unser maßgeschneiderter Service für Sie:

Auspuffservice • Autoglasservice • Bremsenservice • Batterieservice • Elektrik • Fahrzeuggarantien • Fahrzeugpflege • HU/AU • Inspektion • Klimageservice • Kundensatzfahrzeug • Lackierung • Licht und Beleuchtung • Marderschutz • Ölwechselservice • Reifen- und Felgenservice • Rädereinlagerung • Reparaturen aller Marken • Stoßdämpfer • Fahrwerk • SmartRepair • Verschleiß- & Ersatzteile • Reparaturen aller Marken • Unfallinstandsetzung • Zubehör

HU-Prüfung* – AU-Prüfung vorab im Haus

FREITAG, 13.9., 12:30 Uhr/SAMSTAG, 21.9., 8:30 Uhr/FREITAG, 26.9., 12 Uhr

Um Terminabsprache wird gebeten.
*HU-Prüfung durch KUS

Fahrzeuge Bögelsack Service & Verkauf GmbH

Bahnhofstraße 3 • 38836 Badersleben
Tel. 039422 - 60 0 41
auto-boegelsack.de | /AutohausBoegelsack | #autoboegelsack

KUS

FAHRZEUGE BÖGELSACK

STEUERKANZLEI
Dipl.-Kfm.(FH) Bernd Fuhrmeister

STEUERBERATER

Mein Angebot umfasst das gesamte Spektrum der Steuer- und Wirtschaftsberatung für Unternehmen, Existenzgründer und Privatpersonen ganz in Ihrer Nähe.

Hauptstr. 46
38822 Athenstedt
Tel. 03 94 27 / 96 19 0
Fax. 03 94 22 / 96 19 10

www.fuhrmeister-steuerkanzlei.de

Seit 1897 im Dienst der Elektrotechnik

Achilles

039426/238 | **ELEKTROTECHNIK**
Hessen
Nobbenstraße 3

- Elektroanlagen
- Elektroinstallationen
- EDV Datennetze
- Antennenbau, SAT, DVB - T
- Kabelmontagen & Tiefbauarbeiten
- Straßenbeleuchtungen

E-Mail: Achilles.Elektrotechnik@t-online.de • www.achilles-elektrotechnik.de
Telefon: (039426) 238 • Telefax: (039426) 55 55

Inh. Dipl.-Ing. für Elektrotechnik Gerrit Achilles

Photovoltaik

Planung
Beratung
Installation

Beratung bei Ihrem Fachgeschäft für Solarstrom

**Das nächste
„Dardesheimer Windblatt
- Ausgabe 105“ erscheint
am 7. Dezember 2019.**

**Redaktions- und Anzeigenschluss ist Freitag,
der 15. November 2019**

WINDPARK DRUIBERG

Telefon: 03 94 22 - 9 56 48
Telefon: 03 94 22 - 9 56 47
Email: windpark.druiberg@t-online.de

HHF **planungsbüro**
harz-huy-fallstein

UNSERE LEISTUNGEN:

Biogasanlagen
Bauten für die Landwirtschaft
Ein- und Mehrfamilienhäuser
Gewerbebauten
Denkmalsanierung

Unterdorf Süd 22
38838 Dingelstedt /
Röderhof
Tel.: 039425 / 9669-0
www.hhf-planung.de

L-ENERGIE

L-Energie GmbH
Hinter dem Vorwerk 113
38855 Danstedt
Tel. 03 94 58 / 36 91
Fax 03 94 58 / 6 50 61
lickeenergie@t-online.de

Ihr Solarstromexperte

ELIPOINT
PLANET

**Dardesheimer Windblatt
Ausgabe 104 / Sept. 2019**

Windpark Druiberg GmbH & Co. KG
Butterberg 157 c
38836 Dardesheim
Tel.: 039422 - 95648
windpark.druiberg@t-online.de
www.energiepark-druiberg.de